

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 36 (1929)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Messe- und Ausstellungswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

## XIII. Schweizer Mustermesse.

Die Monate März und April können als eigentliche Messenmonate bezeichnet werden. Den Beginn macht stets Leipzig, die alte und bekannte Messestadt, dessen Messe unstrittig als die bedeutendste internationale Veranstaltung dieser Art zu gelten hat.

Die Schweizer Mustermesse ist noch jungen Datums und zufolge ihres rein nationalen Charakters mit den internationalen Messen von Leipzig, Lyon oder Mailand nicht vergleichbar. Hinsichtlich der Zahl der Aussteller wird daher nicht Jahr für Jahr eine wesentliche Steigerung zu melden sein. Die Bedeutung und der Hauptzweck der Schweizer Mustermesse liegt viel eher darin, die Messebesucher aus dem In- und Ausland mit der Qualitätsarbeit schweizerischer Erzeugung bekannt zu machen. In dieser Hinsicht kann das Gesamtbild der Schweizer Mustermesse 1929 wieder als eine großzügige Veranstaltung einheimischen Industrie- und Gewerbetreibenden bezeichnet werden. In den vier mächtigen Ausstellungshallen waren in 20 Industriegruppen 1083 Aussteller (1928 1106) vertreten. Die Schweizer Mustermesse kann somit als der zentrale Markt eines großen Teils der schweizerischen Produktion bezeichnet werden. Die einzelnen Gruppen und Branchen boten natürlich quantitativ ein recht unterschiedliches Bild.

Die Gruppe XI: Textilwaren, Bekleidung und Ausstattung zählte 119 Aussteller gegenüber 116 im Vorjahre. Trotzdem die Gruppe Textilwaren in bezug auf die Zahl der Aussteller innerhalb der einzelnen Branchen im zweiten Range figurierte, war die vielseitige schweizerische Textilindustrie mengenmäßig nur mit einem kleinen Bruchteil vertreten. Qualitativ bot diese Messegruppe aber doch ein recht reichhaltiges Angebot und hinsichtlich Aufmachung und dekorativer Wirkung der Stände und der Ausstellungsobjekte verdiente die Gruppe in ihrer Gesamtheit das Prädikat vorzüglich. Es ist uns nicht möglich, alle Aussteller der Gruppe einzeln aufzuführen zu können, wir müssen uns leider auf die Erwähnung einiger Gruppen beschränken.

Kollektivausstellungen hatten auch dieses Jahr veranstaltet: der Verein Schweizerischer Wollindustrieller und die Genossenschaft der Kunstseideverbraucher in der Trikotagenbranche. In sehr wirkungsvoller Aufmachung zeigte der erstgenannte Verein in offenem Stande die vielseitigen und qualitativ hochstehenden Erzeugnisse seiner Mitglieder, Kleider- und Mantelstoffe aller Art und für jeden Zweck, die neuerdings den hochentwickelten Stand der einheimischen Wollindustrie bewiesen. Sehr effektiv war sodann die Ausstellung der Genossenschaft der Kunstseideverbraucher in der Trikotagenbranche, die in einheitlich blaugrundierten, geschlossenen Vitrinen eine farbenreiche Schau ihrer verschiedenen Fabrikate zeigten. Wenn dabei auch im Auslande hergestellte Kunstseiden Verwendung gefunden haben, wie z. B. die französische Azetatseide „Rodiaseta“ und „Bemberg“-Kunstseide, so deshalb, weil die weitere Verarbeitung vollständig in der Schweiz erfolgte. Die Wirk- und Strickwarenbranche war durch verschiedene namhafte Firmen mit ihren Marken-Artikeln sehr reichhaltig vertreten. Die ständige Beteiligung dieser Firmen dürfte ohne Zweifel ein Beweis der Werbekraft der Schweizer Mustermesse sein. Die Seidenindustrie war auch dieses Jahr an der Messe wieder nur durch die Firmen Schultheß & Co., Basel und die Seidenbandweberei Liestal, Scholer & Co., Liestal, beide mit Seidenbändern vertreten, und im Bunde der Dritte gesellte sich die im vergangenen Jahre gegründete Forta A.-G. Basel dazu, die eine wirklich reichhaltige Ausstellung ihrer unerschweren reinseidenen Gewebe darbot. Wenn die zürcherische Seidenstoffindustrie sich bisher von jeglicher Beteiligung an irgend einer Messe fern gehalten hat, so glauben wir die Erklärung darin zu finden, daß deren Bedeutung sowohl im In- wie im Auslande seit Jahrzehnten allgemein bekannt ist. Die innere Organisation dieser Industrie, die ihre Verkäufer nicht nur in die europäischen Länder, sondern auch über den Ocean entsendet, ist schließlich ganz anders ausgebaut, als irgend eine Branche, die für den Absatz ihrer Erzeugnisse hauptsächlich auf unser eigenes Wirtschaftsgebiet eingestellt ist. Trotzdem wäre eine Beteiligung wünschenswert, denn die

wirtschaftliche Bedeutung der Schweizer Mustermesse ist in ständigem Anstieg begriffen. Der Besuch aus dem Ausland wird von Jahr zu Jahr größer. An den Messen der vergangenen Jahre waren nicht nur Messebesucher, sondern regelmäßig auch Einkäufer aus etwa 30 Staaten erschienen. Bei der Eröffnung der diesjährigen Messe waren bereits mehr als 38,000 Einkäuferkarten verkauft, ferner über 58,700 Empfehlungskarten, die zum Bezuge der verbilligten Einkäuferkarten berechtigen; beides Zahlen, die bisher noch nie erreicht worden sind.

Die Textilmaschinenindustrie war dieses Jahr in der Halle IV nur durch die Maschinenfabrik Schweizer A.-G. in Horgen vertreten. Es war unter dem Zeichen der Feier ihres 75-jährigen Bestehens, daß die Maschinenfabrik Schweizer sich an der Basler-Messe in großem Rahmen beteiligte.

Fünf verschiedene Vorbereitungs-Maschinen für die Textilindustrie, alle im Betriebe vorgeführt, legten von der Takraft und von den gesammelten Erfahrungen dieser Firma Zeugnis ab. Eine Besichtigung dieser Maschinen war unbedingt lohnend, umso mehr, da fast sämtliche Maschinen Material von der Société de la Viscose Suisse S.A., Emmenbrücke, verarbeiteten.

Folgende Maschinen wurden im Betriebe vorgeführt:

1 Spindellose Windmaschine, Typ W.S., welche besonders für die Verarbeitung feiner Kunstseide vorzüglich arbeitet, dank einer selbsttätigen Abstellvorrichtung der Spule bei erhöhter Fadenspannung oder Verwicklung im Strang. Die Gefahr einer Verstreckung der Kunstseide ist somit dank dieser Vorrichtung vollständig aufgehoben. Weitere Merkmale dieser Maschine sind: Beseitigung der lästigen Spindeln, Aufsteckung der Aufrollspulen zwischen 2 Kegelspitzen, Antrieb durch Friktionswirtel mit einstellbarer Adhäsionskraft, pat. Kastenregulator mit Getriebe in einem Ölbad laufend, mit selbsttätiger Verschiebung der Fadenlagen und leichter Einstellung der Wickellänge während des Laufens der Maschine, usw. Diese Maschine war wieder mit dem neuen pat. Schweizer-Haspel „DH“, im Durchmesser selbsttätig einstellbar, welche bereits letztes Jahr ausgestellt waren und großes Aufsehen erregt haben, versehen.

1 Kreuzschuß-Spulmaschine „Klein-Rapid“, Typ BUA. Diese weltbekannte Maschine mit liegenden Spindeln weist einige Neuerungen auf, u. a. eine spindellose Aufmachung der Abrollspulen, und einen Apparat (Modell 1928) zur automatischen Anbringung einer Reservewicklung für Automaten-Spulen. Dieser Apparat kann auch an bereits bestehenden Maschinen, ohne große Umänderung, leicht angebracht werden.

1 Kreuzwindmaschine, Typ W.F. mit 30 Gängen, zweiseitig gebaut. Diese Maschine eignet sich besonders für die Aufwindung von rohem und gefärbtem Material im Strang, wie Seide, Kunstseide, feine Baumwolle, Wolle, usw., auf zylindrische oder konische Kreuzspulen mit wilder Wicklung. Sie ist ferner eine Spezialmaschine, um Rohgarne, hauptsächlich Grège, zu verarbeiten. Jede Spindel besitzt ihren unabhängigen Spulapparat, der mittels Friktionsscheibe angetrieben wird. Eine Langsamlauf-Vorrichtung, welche Gewähr bietet, daß Haspel oder Spulen nicht ruckweise in Bewegung gesetzt werden, sowie eine Fadenbruchabstellung und eine Vorrichtung, welche den Spulapparat bei Verwicklung des Fadens im Strang außer Betrieb setzt, bevor der Faden gerissen ist, vervollständigen die Maschine. Je nach Bedarf wird diese Maschine zum Winden ab Haspel, Spule oder Cops geliefert.

1 Kreuzwindmaschine, Typ W.G. Diese Maschine stellt eine Neukonstruktion dar und ist speziell eingerichtet, um große zylindrische oder konische Spulen in offener Wicklung anzufertigen. Dank einer zum Patent angemeldeten Vorrichtung ist es mit dieser Maschine möglich eine Aufwindung zu erzielen, die tatsächlich während des ganzen Spulvorganges offen bleibt, ohne je ein Bild auf der Spulenoberfläche zu verursachen. Es werden somit sehr schöne Spulen angefertigt, die bedeutend mehr Material fassen, als die üblichen. Ein weiterer Vorteil dieser Maschine ist in ihrem Getriebe, welches

in einem geschlossenen Oelkasten mit einem Mindestmaß an Verschleiß arbeitet, zu erblicken. Fachleute schenken dieser neuen Bauart ganz besondere Aufmerksamkeit.

1 Flaschenpulmaschine, Typ C. J. in Präzisionsausführung, speziell für die Verarbeitung von Kunstseide vorgesehen, mit Langsamanlauf-Vorrichtung, automatischer Abstellvorrichtung, bei Verwicklung im Strang, konstante Fadengeschwindigkeit, pat. Oel- und Paraffin-Apparate, usw.

Im weiteren stellte die Maschinenfabrik Schweiter A.-G. noch eine ganze Serie interessanter Apparate, Fadenreiniger, Haspel usw. in vollendeter Ausführung aus.

In den Hallen II und III hatten sodann die einzigen schweizerischen Strickmaschinenfabriken, die Firma Edouard Dubied & Co. S. A. in Neuchâtel und die Schaffhauser Strickmaschinenfabrik in Schaffhausen einige ihrer bewährten Flach- und Jacquardstrickmaschinen im Betriebe. Die Fabrikate beider Firmen haben sich trotz großer Konkurrenz durch ihre Qualität und Leistungsfähigkeit auch im Auslande einen vorzüglichen Ruf erworben.

Nicht eigentlich zur Textilindustrie gehörend, aber für diese Industrie von großer Wichtigkeit, sind verschiedene Erzeugnisse der Firma Ventilator A.-G. Stäfa, die ihren bewährten Dämpferschrank „Texta“ für Seide, Kunstseide, Wolle, Garne usw., ferner den „Brumax“-Apparat für gleichzeitige Luftbefeuchtung, Ventilation und Heizung von Textilbetrieben ausgestellt hatte.

-t-d.

**Ergebnis der Schweizer Mustermesse 1929.** Die 13. Schweizer Mustermesse kann als eine ausgezeichnete Messe verbucht werden. Die Messezahlen zeigen abermals Rekorde.

Einkäuferkarten wurden gelöst: 52,424 zu zweimaligem Eintritt, 19,445 zu dreimaligem Eintritt, ferner 84 Dauerkarten.

Besucherkarten zu einmaligem Eintritt an den öffentlichen Besuchstagen wurden 30,578 bezogen.

Dazu kommen die ausgegebenen Freikarten (z. B. 400 für Messeberichterstatter), Ehrenkarten und Ausstellerkarten (rund 4500 zu dreimaligem Eintritt). Ferner sind rund 1000 Karten für Auslandsbesucher hinzuzuzählen.

Das ergibt für die Messe 1929 mindestens 208,500 Eintritte.

**Die schweizerischen Textilmaschinenfabriken an der Lyoner Messe.** Zum zwölften Male haben sich die Tore wieder geschlossen hinter dieser großen Demonstration des Handels und der Industrie, zu welcher sich in verhältnismäßig wenig Jahren die Messe von Lyon zu entwickeln mußte.

Alle Stände, alle verfügbaren Winkel waren besetzt. Dem Uebelstande, daß sogar Vieles nur im Freien zur Schau geboten werden konnte, wird durch weiteres Bauen am Ausstellungspalast abzuwehren gesucht. Groß war auch der Andrang der Besucher, und wenn die Zahl der Käufer sich daran ermessen ließe, dürften alle Aussteller reichliche Bestellungen erhalten haben.

Die Textilindustrie war überaus mannigfach vertreten, für Lyon eigentlich eine Selbstverständlichkeit, und zwar sowohl Produkte der Industrie wie auch die zur Fabrikation nötigen Maschinen, in welcher letzterem Zweige eine ganz besonders scharfe Konkurrenz herrschte. Von den verhältnismäßig wenigen schweizerischen Ausstellern entfällt die Hälfte auf diese Kategorie, wobei neben alten Namen von Rang und Klang auch solche jüngeren Datums, die sich dank ihrer gediegenen Schöpfungen schon einen Platz an der Sonne errungen haben, oder es zu tun im Begriffe sind, zu finden waren.

Die Lösung des nicht ganz einfachen Problems, besonders leichtere Stoffe doppelt zu wickeln und zu rollen, ist der Maschinenfabrik A.-G. Rapperswil sehr gut gelungen, deren Maschine dank ihrer gefälligen Ausführung, des ruhigen Ganges und nicht zuletzt ihrer Leistungsfähigkeit wegen allgemeine Aufmerksamkeit erntete. Wenn auch in etwas kleinerem Maße, gilt das Gleiche von dem mechanischen Stückputztisch derselben Firma.

Daß die Textilmaschinenfabrik Brügger & Co., Horgen, einen sehr guten Wurf tat in der Schöpfung der spindellosen Windmaschine steht schon lange fest. In ähnlichen Maschinen haben auch zwei französische Firmen ihr Glück versucht, doch glauben wir, daß auf diesem Gebiete der Name Brügger führend bleiben wird. Die Ausführung der Maschine ist und bleibt ein Meisterstück schweizerischer Technik.

Einige Verkaufszahlen mögen den gewaltigen Messebesuch illustrieren. Das Bahnbüro der Mustermesse hat insgesamt 54,600 Billette abgestempelt, etwa 2600 mehr als im Vorjahre. Die Schweizerischen Bundesbahnen führten 56 ankommende und 52 abgehende Extrazüge. Der Besuch von auswärts hat also bedeutend zugenommen. Ganz hervorragend hat sich der Automobilverkehr zur Messe entwickelt.

Außerordentlich erfreulich für die Entwicklung unserer Schweizer Mustermesse ist besonders auch die Konstatierung einer starken Zunahme des Auslandsbesuches. Insgesamt waren Geschäftsleute aus 30 Staaten zu verzeichnen, 21 europäischen und 9 Staaten anderer Erdteile. Auf dem Auslandsdienst der Messe meldeten sich 795 Einkäufer und Interessenten gegenüber 519 im Vorjahre. Die Besucher aus dem badischen und elsässischen Grenzgebiete bis 50 km Entfernung sind in der Statistik nicht einbezogen. Es konnte indessen festgestellt werden, daß sehr viele ausländische Geschäftsleute sich auf dem Auslandsdienst nicht meldeten. Die wirkliche Zahl der Auslandsbesucher ist somit noch bedeutend größer. Auf die Feststellung, daß das ausländische Besucherkontingent eine sehr seriöse Nachfrage repräsentiert, sei besonders Wert gelegt. Es sind Exportbeziehungen in den verschiedensten Branchen angeknüpft und auch bedeutende Abschlüsse effektiv getätigt worden. Es wird über das Exportgeschäft noch detailliert berichtet werden.

Es bleibt noch die wirtschaftliche Hauptfrage zu beantworten, die Frage nach dem geschäftlichen Erfolg der Aussteller. Die Messe war für die Hälfte der Aussteller mindestens so gut wie die vorjährige; sie hat nur einen geringen Prozentsatz der Aussteller in ihren Erwartungen nicht befriedigen können, aber in ganz bedeutendem Umfange bessere Erfolge gebracht als erwartet wurde. Für den definitiven Bericht müssen die Ergebnisse der Umfrage abgewartet werden.

Unsere schweizerische Landes-Mustermesse in Basel hat einmal mehr ihren großen praktischen Wert für die moderne Wirtschaft erwiesen, glänzend bestätigt. Sie hat aufbauende Arbeit für Produktion und Handel, für das ganze Land geleistet.

Sehr großes Interesse und allgemeine Anerkennung erntete ebenfalls der Maschinenpark der Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen. Sie war vertreten mit Wind-, Spul-, Facht- und Zwirnmaschinen, von einer Ausführung und Vollendung, die nichts mehr zu wünschen übrig lassen. Zahlreich waren denn auch Betriebsinhaber und Techniker, welche die verschiedenen Maschinen scharf unter die Lupe nahmen, deren Arbeitsweise und Leistung bis in alle Details prüften, und wenn nicht Bestellungen aufgaben, so doch einen nachhaltigen guten Eindruck mit nach Hause nahmen, mit dem Vorsatz zu bestellen, wenn die allgemeine Lage wieder einmal etwas besser sein wird.

Mit der Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen, war die Zahl der schweizerischen Aussteller erschöpft. Die Produkte dieser Firma, die allgemein bekannten und beliebten Ratièren, den mannigfaltigen Zwecken entsprechend konstruiert, bedürfen weder Kommentars noch Empfehlung; sie stehen auf einer Höhe von Vollkommenheit, um die sie viele Konstrukteure beneiden dürften. Da finden wir so recht verkörpert dieses emsige, restlose Streben nach größter Einfachheit und Zweckmäßigkeit, sowie Präzision, welches die schweizerische Maschinenfabrikation kennzeichnet, und ihr Gewähr bietet nicht nur für das Fortbestehen, sondern noch zu weiterem Aufstieg.

Von der gleichen Firma wurden ausgestellt zwei Spulmaschinen System Schärer-Nußbaumer. Die Firma Gebr. Stäubli ist Lizenzinhaberin für Frankreich. Auch diese Maschinen stellen der genannten Firma ein glänzendes Zeugnis aus.

Wir Schweizer im Auslande hätten gerne gesehen, wenn noch einige unserer namhaften Firmen vertreten gewesen wären, obwohl wir die Gründe nicht verkennen, die sie zum Fernbleiben bewegen haben. Unsere Meinung geht dahin, daß man in stillen Zeiten nicht aussetzen darf mit der Reklame; in stillen Zeiten haben zögernde Geister Muße zu überlegen, was sie tun müssen, wenn bessere im Anzug sind. Allgemein vermißt haben wir die schweizerischen Webstuhlfabriken, vergeblich die Namen „Rüti“, „Benninger“ und „Jaeggli“ gesucht. Die französischen Rivalen sind zahlreich und zudringlich; über-

dies sind sie noch, und zwar sehr stark, von der Valuta begünstigt, welche die schweizerische Maschinenfabrikation auf so harte Proben stellt. Diesbezüglich können wir derselben nichts aufrichtiger wünschen als daß endlich wieder einmal die Zeit anbrechen möge, wo dieses Hindernis verschwinden wird, sodaß Können und Arbeit unserer Heimat wieder in ungeschmälerter Weise in Wettbewerb treten können.

G. St.

**Textilmaschinen auf der Mailänder Messe.** Dieses Jahr stellten nicht ganz so viel Textilmaschinenfabriken aus, als im letzten Jahr. Es wurden gezeigt: eine komplette Färbereianlage für Kunstseide, Seidenwindmaschinen, Mercerisiermaschinen, Webstühle, verschiedene Spulmaschinen, Jigger und andere Textilmaschinen. Ein Großteil der Aussteller zeigten ihre Maschinen in Betrieb. Es stellten aus: 10 italienische Textilmaschinenfabriken, 5 französische, 5 schweizerische, 5 deutsche, eine englische und eine belgische Textilmaschinenfabrik. Daraus ersieht man, daß Italien nur etwas über ein Drittel der gesamten Textilmaschinenfabriken, die ausstellten, belegte. Das bezeugt, daß die italienische Industrie ihre Maschinen zum Großteil aus dem Auslande, speziell aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland bezieht.

Die Firmen Brügger & Co. und Saverio Brügger & Co., beide in Horgen, welche letztere Firma eine Niederlassung in Como besitzt, waren mit der spindellosen Revolver-Windmaschine und dem Einwellenwebstuhl „Norm“ vertreten.

Die Maschinenfabrik Benninger A.-G. in Uzwil stellte aus: Einschütziger Webstuhl für Kunstseide und Naturseide, Spezial Kreppstuhl, Vierschütziger Lancierstuhl, Schär Rahmen, speziell für Kunstseide, mit 4 m Haspelumfang, 2 Jigger für die Färberei, Antrieb für Jigger, ein Ausbreitapparat, ein Modell 1:5 von einer Foulard Mercerisiermaschine.

Die Maschinenfabrik Schweizer A.-G. in Horgen: je eine Kreuzschußpulmaschine, Rapid-Schußpulmaschine, Flaschenspulmaschine, Kreuzwindmaschine, Bandschußpulmaschine, Spindellose Windmaschine.

Adolph Saurer A.-G. in Arbon: mehrgängiger Bandwebstuhl für schwere und Gummibänder, ein Webstuhlautomat für Baumwolle mit automatischem Spulenwechsel, eine Gruppe von 5 eingängigen Bandwebstühlen, eine automatische Kettenablaßvorrichtung für Seidenwebstühle.

Jakob Jaeggli & Co., in Oberwinterthur: Seidenwebstuhl, einschiffig, für Satin soie art. coton; Seidenwebstuhl mit 2 auswechselbaren Schiffchen für Taffet, Crêpe de Chine, Kunstseide; Seidenwebstuhl vierschiffig; ferner eine Kreuzspulmaschine.

H. W. G.

**X. Reichenberger Muster-Messe (Jubiläumsmesse) vom 17. bis 23. August 1929.** Die Reichenberger Messe versendet ihre Einladungsschriften zur Beschickung der diesjährigen Messe.

Die Absicht, die 10. Messe als Jubiläumsmesse abzuhalten, wurde in Ausstellerkreisen sehr gut aufgenommen. Die heurige Messe wird aus diesem Anlaß alle Firmen vereinen, welche in den verflossenen Jahren die Messe beschickt haben, sowie zahlreiche neue Firmen, um dem In- und Auslande die Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit der Industrie in einem großen, geschlossenen Bilde aufzuzeigen. Erfreulicherweise geben die vielen bereits eingelaufenen Anfragen von Firmen den Beweis für das Interesse an dieser Veranstaltung.

Die Abhaltung der diesjährigen Messe als Jubiläumsmesse wird an und für sich zahlreiche Einkäufer und Besucher nach Reichenberg führen; durch eine besonders großzügige und durchgreifende Einkäuferwerbentätigkeit wird das Messeamt die Grundlage für einen günstigen Geschäftserfolg schaffen.

Auskünfte und Anmeldescheine wollen rechtzeitig vom Messeamt in Reichenberg angefordert werden.

## FACHSCHULEN

**Zürcherische Seidenwebschule. — Exkursion.** Am 19. und 20. April machten die Schüler der Zürcherischen Seidenwebschule ihre erste größere Exkursion nach Basel. Was eine solche Ausfahrt, die offiziell auf 2 Tage festgesetzt war (inoffiziell aber 3 Tage dauerte) für uns Schüler bedeutete, kann uns wohl jeder „Ehemalige“ nachfühlen. Am Freitagmorgen um 7 Uhr führte der Mustermesse-Extrazug unsere fröhliche Schülerschar hinein in den frischen sonnigen Frühlingmorgen.

In Basel galt der erste Besuch der Seidentrocknungsanstalt. Herr Dir. Oertli erklärte uns eingehend die so wichtigen Arbeiten einer Konditionier-Anstalt und erhöhte die Verständlichkeit seines Vortrages durch Demonstrationen. Auf diese sehr leichtfaßliche, lehrreiche Art konnte jeder Schüler sein Wissen bedeutend bereichern.

Ein schöner Spaziergang, dem herrlichen Rhein entlang, führte uns nach Kleinhüningen. Nur ein paar ganz schlaue, welche offenbar großen Hunger hatten, fuhren per Fiaker unter großem Hallo in die Krone, wo von der Basler Stückfärberei ein solennes Mittagessen spendiert wurde. Bei dieser Gelegenheit hatten wir die Ehre, Herrn Max Lindenmeyer und die Herren Furrer und Bühler, Direktoren der Basler Stückfärberei, in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Herr Lindenmeyer hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über die Entstehung und Entwicklung der Basler Textilindustrie. Bei dem guten Mittagessen nebst dem nötigen Aufguß machte sich bald eine allgemeine Gemütlichkeit geltend, welche durch die Gesangsvorträge des Textilia-Doppelquartetts noch unterstützt wurde.

Nach dem Essen besichtigten wir die Basler Stückfärberei. In drei Gruppen wurden wir durch die ausgedehnten Räume geführt, und die uns begleitenden Herren scheuten keine Mühe, um uns die Prozeduren, welche das Stück vom rohen Zustande bis zur Appretur und Versandbereitschaft durchmachen muß, verständlich zu machen. Wir bekamen alle einen guten Einblick in einen modernen, vorbildlich eingerichteten Betrieb.

Unsere Exkursion nach Basel war für uns außerordentlich lehrreich, und die sowohl in der Seidentrocknungs-Anstalt wie in der Basler Stückfärberei gegebenen leichtfaßlichen Erklärungen ließen erkennen, daß alles gut vorbereitet war. Wir

danken an dieser Stelle allen den Herren für die gute Aufnahme und die Belehrungen aufs beste.

Der Samstag war dem Besuch der Basler Mustermesse gewidmet, wo unsere erste Exkursion ihren Abschluß fand.

E. M.

Die Webschule Wattwil schloß am 20. April nach mehrtägigen Prüfungen ihr Wintersemester 1928/29 ab; der Verlauf desselben war recht befriedigend. Nur wenige Schüler treten infolge von Militärdienst und Uebergang in den kaufmännischen Beruf aus, sodaß auch das Sommer-Semester eine starke Frequenz aufweisen wird.

Außerdem soll vom 1. August ab ein dreimonatiger Ergänzungs-Kurs geführt werden, bestimmt für solche Schüler, welche schon zwei Kurse mit Erfolg besucht haben und den Wunsch in sich tragen, im Kalkulationswesen, in der Jacquard-Bindungslehre und Warenkunde, bezw. nach spezieller Richtung sich noch mehr Kenntnisse zu erwerben. Interessenten für diesen Weiterbildungskurs sind freundlich eingeladen, sich mit der Direktion in Verbindung zu setzen.

Viele ehemalige Schüler werden bereits empfunden haben, wie notwendig es ist, sich nach der einen oder andern Richtung noch etwas vollkommener zu machen, insbesondere auch im Musterwesen. Wohl läßt sich die Praxis in den Fabrikbetrieben nicht ohne weiteres durch Fachschul-Unterricht ersetzen, aber der letztere kann doch sehr viel dazu beitragen, sich im praktischen Leben besser und schneller zurecht zu finden.

*Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen stets die Inserenten dieses Blattes und nehmen Sie bei Ihren allfälligen Bestellungen immer Bezug auf dasselbe.*